UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Labung/ oder Speiß der Seelen

Bueckelius, Johannes

Paderborn, 1630

Das 17. Cap. Wie die Meinung von der Sündt/ so in dem Menschen wohnet/ getrieben werdt.

urn:nbn:de:hbz:466:1-46307

Visual Library

chen Orden der Cartheuser gestifftet/ vnd sein Leben heiliglich beschlossen.

Das XVII. Capittel.

Wie die Meynung von der Sünd/ so in dem Menschen wohnet/ getrieben werde.

WAs in dem Menschen wohnet / das ist des Menschen Meister: vnd darumb auch der Meynung. Wont die Sünd in dē Menschen/ vñ spielet sie den Meister: so regiret sie auch die meynung. Dañ der H. Apostel Paulus sagt recht vñ wol: Das böse/ daß ich nicht wil/ das thue ich: Will damit zuuerstehen geben/ daß auch die Frommen/ in denen auch die Natur noch nicht gantz mortificieret/ bißweilen böse begierden haben/ vnd böse meynūg/ oder einē argen

willen empfinden: welche doch nicht/ wan sie schon wöllen / können sie von demselben gantz vnnd gahr entlediget werden/vnd nemen dieselbe Meynungen mit gewalt in dem Fleisch oder in den gedancken die vberhandt.

Mercke dañ/was waffen die sündt herrsche/ wo sie keinen Wiederstandt findt/oder nicht einen solchen / der jhr Meister seyn kan. Wie treibt sie die Meynung vnd den Willen.

Die Meynung vnd der will eines vnkeuschen Menschen ist Tag vnnd Nacht auff nichts anders bedacht/ sucht nichts anders/als wie er den gelüsten des fleisches außwarten möge. Die Meynung eines Geitzigen / wie er diß vnnd das gewinnen/ diesen oder jenen Handel treiben könne / allezeit meynet er zu haben / allezeit zugewin-

nen. Die Meynung eines Zornigen wirdt getrieben diß oder jenes zu rächen. Die Hoffart machet / daß der Mensch allzeit grosse Ehr vnd glory im Sinn hat: sie verursachet / daß er von jm selbst viel hält. Er meinet nit / daß jm jemandt gleich sey. Sihe dañ / O mensch / wie die sünd vber die meynung herrsche. Vnd wie die meinung nimmer auffrichtig sein könne / da die Sünd hat die vberhandt genommen. Alle Gedancken vnd Begierden werden dadurch beschmitzt. Vñ vber diß / welches am meisten zu verwunderen / empfinden sie keinen schmertzen / kein beschwernus in jhrem Gewissen / sie lauffen daher wie ein vnbendigs Roß das loß ist / dencken nichts zu rück / nit mehr als wann kein GOTT / Höll / oder Himmel were. Mich dünckt sie

seyen

seyn gleich den Schweinen / welche so bald sie des Morgens auffstehen / zum trock lauffen / oder in der Erden wühlen. Gleich wie auch die Hüner den gantzen langen tag in der Erdt picken vnd scharren: vnd andere vnuernünftige Thier allezeit fressen vnd kewen: Also suchen sie auch mit jhrer Meynung nichts anders / als was sie die Sündt lehret.

Das XVIII. Capittel.

Wie die Tugendt die Meynung dirigiere.

DJe Göttliche Lieb macht eine klare Lufft vor der Meynung / die Sonne scheint / die Blumen blühen / die Vögel singen / es frolocket alles was lebt. Dann die Meynung gedenckt / begehrt / vnd suchet nichts anders / als die Ehr Got-